

Allein aus Glauben...

Evangelischen Christinnen und Christen sind diese drei Worte als eines der reformatorischen Grundprinzipien des christlichen Glaubens, als Übersetzung von „sola Fide“ wohl bekannt. Besonders im Monat der Reformation, in dem unser Magazin nun erscheint, denken wir gerne an die vier Säulen, die unsere Vorfahren in der Reformationszeit als Grundprinzipien erkannt haben, indem sie die wah-

wenn das Vertrauen an Menschen oder an Systeme in einer unwahrscheinlichen Geschwindigkeit schwindet und durch nichts, was Menschen produzieren können, ersetzt werden kann. So etwas erleben wir in unserer Zeit, in der Covid-19-Pandemie. Zur Eindämmung hat die Welt viele Methoden ausprobiert, wir verfügen über mehrere Impfstoffe – wobei es durchaus internationale Aus-

Zunächst einmal angesichts der historischen Erfahrung, dass dies sich über viele Generationen von Christinnen und Christen hinweg bewährt hat, sowohl in guten als auch in schlechten Zeiten. Wenn wir auf vielen Ebenen unserer Kirche durch verschiedenste Veranstaltungen Jahr für Jahr auf die Bedeutung der Reformation hinweisen, dann weisen wir auf eine Kraft des christlichen Glaubens hin, die in den biblischen Erzählungen, besonders im Neuen Testament durchaus spürbar ist und die vor 500 Jahren wieder entdeckt wurde. Wenn wir in diesem Zusammenhang wieder Veranstaltungen planen und anbieten, versuchen wir viele Aspekte unserer durch die Reformation geprägten Überzeugung sichtbar zu machen.

Einen dieser Aspekte, der mir heutzutage besonders wichtig zu sein scheint, möchte ich gerne hervorheben: ein Christ, eine Christin ist nie allein. Gerade in den Isolationsphasen der letzten beiden Jahre ist durch die Reduzierung der Kontakte bei vielen Menschen der Eindruck entstanden, allein gelassen zu sein. Selbst in Institutionen, in denen viele unter einem Dach leben, wie z.B. in Altersheimen, gab es Angst vor Begegnungen und damit verbundenen Ansteckungen, die teilweise bis heute anhält und das Miteinander verhindert. Andererseits dienen die Stille und die Zeit der Einsamkeit oft dazu, von äußeren Bedingungen unabhängige Kraftquellen, wie z.B. unseren Glauben neu zu entdecken...

Das Gebot der Stunde für uns heißt: Aufbrechen. Wir wollen unseren Glauben in der Gemeinschaft mit unseren Glaubensgeschwistern erleben und stärken. Dazu bieten Begegnungen bei Gottesdiensten, Gemeindefeste, eventuell ökumenisch gefeierte Reformationsgottesdienste eine hervorragende Gelegenheit! Es ist Zeit, neu zu realisieren, wie viele Menschen um uns herum ihren Glauben auf ihrer Weise erleben und wie gern sie uns an ihm teilhaben lassen.

Schöne Herbsttage und ein gesegnetes Reformationsfest wünscht Ihnen/Euch

■ PFARRER SZILÁRD WAGNER (Wien)



FOTO: MARCO ZAREMBA / PIXELIO.DE

re christliche Existenz mit Jesus Christus (solus Christus), der Heiligen Schrift (sola Scriptura), der Gnade Gottes (sola Gratia) und dem Glauben (sola Fide) in Beziehung gesetzt haben. Zu den Eigenschaften des evangelischen Glaubens gehört aber auch, dass diese Prinzipien nicht als Forderung gegenüber den Menschen in den Raum gestellt werden, sondern vielmehr dazu dienen, dass wir mit großer Dankbarkeit erkennen, was wir von Gott bekommen haben. Den Reichtum seiner Gaben zu erkennen ist wiederum ein großartiges Zeichen der Gnade, besonders dann, wenn dies in manchen Situationen ein Alleinstellungsmerkmal des Christentums zu sein scheint.

Der Gedanke „Allein aus Glauben“ hat selbstverständlich nicht nur eine historische Bedeutung. Der Glaube als Vertrauen an Gott, den die christlichen Glaubensgemeinschaften ununterbrochen verkündigen, gerät immer wieder dann ins Zentrum des Geschehens,

einandersetzungen in der Frage nach Wirkung und Anerkennung gibt – und haben verschiedene Formen der Isolation erleben dürfen, die teilweise auch heute noch praktiziert werden. Je nach persönlichen oder institutionellen Interessen werden die Ergebnisse, die Misserfolge und die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen dargestellt und favorisiert. Manchmal bekomme ich den Eindruck, dass das Prinzip „allein aus Glauben“, das sich wohlgebetet ursprünglich auf die Gottesbeziehung und auf das Heil des Menschen bezieht, durch „allein durch Testen“, „allein durch Impfen“ oder „allein durch Vorsicht“ ersetzt wird... Daraus ist in der letzten Zeit eine sich von dem einzelnen Menschen heraus entwickelte Selbstisolation in Form von unterschiedlichen Reduktionen des Privatlebens entstanden, die auf jeder Ebene des Alltags nur noch schadet.

Ich plädiere dafür, dass wir an „allein aus Glauben“ festhalten sollten.

Es ist nichts Helleres denn die Sonne, das ist die Schrift. Ist aber eine Wolke davorgetreten, so ist doch nichts anderes dahinter denn dieselbe helle Sonne. Ist ein dunkler Spruch in der Schrift, so zweifelt nur nicht, es ist gewisslich dieselbe Wahrheit dahinter, die am andern Ort klar ist, und wer das Dunkle nicht verstehen kann, der bleibt bei dem Lichten.

MARTIN LUTHER



*Erneure mich, o ewigs Licht,
und lass von deinem Angesicht
mein Herz und Seel mit deinem Schein
durchleuchtet und erfüllet sein.*

*Schaff in mir, Herr, den neuen Geist,
der dir mit Lust Gehorsam leist'
und nichts sonst, als was du willst, will;
ach Herr, mit ihm mein Herz erfüll.*

*Auf dich lass meine Sinne gehn,
lass sie nach dem, was droben, stehn,
bis ich dich schau, o ewigs Licht,
von Angesicht zu Angesicht.*

JOHANN FRIEDRICH RUOPP



Die beiden großen Kirchen stehen in der gemeinsamen Verantwortung, „dass durch das Reformationsgedenken die Annäherung, die zwischen unseren Kirchen erreicht wurde, nicht gefährdet wird, ja mehr noch, dass wir unsere Einheit im Glauben sichtbar werden lassen und ihr in einer Weise Ausdruck verleihen, die die Christen in ihrem Glauben bestärkt und die die Menschen, die unseren Kirchen fern stehen, uns als Brüder und Schwestern im Glauben erleben lässt. Unser gemeinsames Zeugnis für Jesus Christus ist heute in unserer Gesellschaft und bei der Suche vieler Zeitgenossen nach Halt und Orientierung von besonderer Dringlichkeit.“

REINHARD KARDINAL MARX



FOTO: MANFRED NUDING / PIXELIO.DE



FOTO: DIDIER DERRIEN / PIXELIO.DE